Aus
der Bücherſammlung
des
Dr. Leopold Hirſchberg
1913

Euripides

Der Kyklop.

Von

J. J. C. Donner.

Heidelberg.
Akademische Verlagshandlung von C. F. Winter.
1845.

Köln. Univ.-Bibl.
Berlin

Druck von H. L. Brönner in Frankfurt a. M.

Perſonen.

Seilenos.
Odyſſeus.
Der Kyklop Polyphemos.
Chor der Satyrn.

Die Scene iſt eine öde Küſtengegend Siciliens.

Seilenos.

Um deinetwillen, Bacchos, duld' ich tauſend Mühn
Noch heut, wie damals, als ich blühte in Jugendkraft.
Erſt, als mit Wahnſinn Hera dich erfüllt, und du
Den Dreaden, die dich wohlgepflegt, entflohſt,
Dann, als du rangeſt mit den Erdgeborenen,
Stand ich, ein treuer Kampfgenoß, zur Seite dir,
Erſchlug, nachdem ich ſeinen Schild entzweigebohrt,
Enkelados. Laß ſehen: war dies nur ein Traum?
Nein, nein! Die Beute wies ich ja dem Bacchios.
Und nun beſteh' ich größre Noth, als jene war.
Denn als die Göttin wider dich tyrrheniſche
Seeräuber, weit dich wegzuſchleppen, ausgeſandt;
So ſchifft' ich, das vernehmend, ſamt den Söhnen aus,
Dich aufzuſuchen. Auf des Sipylos Höhe ſaß
Ich ſelbſt, und lenkte mein behendes Ruderſchiff;
Die Söhn', am Ruder ſchaltend, und die graue See
Mit Schaum bedeckend, ſuchten dich, o König, auf.
Doch als wir ſchon Maleta nahe ſteuerten;
Da blies ein Wind aus Oſten auf mein Schiff herein,
Und warf an dieſen Felſen uns des Aetna, wo
Einſam des Meeresgottes Söhn', einäugige
Kyklopen, hauſen, gierig nach der Menſchen Blut.
Von dieſen fing uns Einer, dem im Hauſe wir
Als Knechte dienen; Polyphemos nennt man ihn;
Und ſeine Heerden weiden wir dem frevelnden
Kyklopen, ſtatt uns Bacchos' Luſt harmlos zu weihn.

Nun hüten meine Söhne fern' am äußerſten
Abhang die Lämmer, Knaben, friſch in Jugendmuth;
Ich muß die Tröge füllen, muß daheim das Haus
Jom nach Geheiß ausfegen, muß dem gräulichen
Kyklopen zubereiten ſein verruchtes Mahl.
Auch heute muß ich, wie des Dienſtes harte Pflicht
Gebeut, die Wohnung ſäubern mit dem Eiſenkarſt,
Daß meinen Herrn, den Kyklopen, wann er wiederkommt,
Ein reinlich Haus empfange ſamt der Lämmerſchaar.
Schon weiden, ſeh' ich, meine Knaben dort das Vieh
Heran. Was ſoll das? Tanzet ihr den Sikinnistanz
Heut wieder, wie vor Zeiten, als, dem Bacchios
Geſellt im Feſtchor, ihr zum Haus Althäa's zogt,
Entzückt zu Wonnetaumel durch der Lauten Klang?

(Der Chor tritt ſingend unter lärmenden Tänzen auf.)

Chor.

Strophe.

Wohin, du dort, trefflicher Väter Geſchlecht,
Von trefflichen Müttern erzeugt,
Läufſt du mir fort durch Klippen, wohin?
Dort bläst ein windiger Luftzug,
Dort ſproßt kein grünendes Kraut;
Auch kein wirbelnd Waſſer des Quells
Fließt in Trögen dir, nahe der Grotte,
Wo Lämmerblöcken dich ruft.
Weide mir dort, he! weide doch hier,
Am thauigen Abhang hier!
Hoho, hoho, du Gehörnter,
Gleich, gleich werf ich den Stein nach dir;
He! komme zurück, zurück,
Zu wachen am Thore der Höhle
Des weidenden wilden Kyklopen!

Gegenſtrophe.

Von Milch ſtrotzt dein Euter, erleichtere dich,
Und nimm an die Zitzen dein Lamm,
Das du ließeſt im Lager daheim.
Dich ruft der zärtlichen Lämmer

Geblök, das ſchlummert am Tag.
Kehrſt du nicht einmal in den Hof
Heim vom grünen Raſen der Triſt,
Heim in Aetna's Felſengeklüft?
Hier ruft kein Bromios, ruft kein Tanz,
Noch Bacchen, bewehrt mit dem Thyrſos,
Noch hallen ſchmetternde Pauken
An ſchäumender Quellen Erguß;
Kein friſchlabender Wein winkt hier,
Noch Nyſa mit ſchwärmenden Nymphen.

Schlußgeſang.

Ein bacchiſches, bacchiſches Feſtlied,
Dir ſtimm' ich es an, Aphrodita:
Einſt jagt' ich im Fluge dir nach,
Weißfüßigen Bacchen geſellt.
Lieblicher, lieblicher, wo ſchwärmeſt du, Bacchos, allein,
Blondlockiges Haupthaar ſchüttelnd?
Ich, Herr, dein treuer Geſell,
Fröhne dem wilden Kyklopen,
Dem Einäugigen,
Flatter' in ärmliche Geißfelle verhüllt,
Sein Diener, umher,
Von deiner Liebe getrennt.

Seilenos.

Nun ſchweigt, o Kinder, und in's felsumgürtete
Geklüft das Vieh zu treiben, weist die Diener an.

Chor

(zu den Dienern).

Geht; aber, Vater, was für Eile haſt du denn?

Seilenos.

Ich ſeh' am Meergeſtade dort ein Griechenſchiff
Und Ruderknechte, die mit einem Oberſten
Zur Höhle kommen; jeder trägt ein leer Gefäß
Um ſeinen Nacken für gewünſchten Mundbedarf,
Auch Waſſereimer. Jammerwerthe Fremdlinge!
Wer ſind ſie doch? Sie kennen Polyphemos' Art
Wohl nicht, des Herrn hier, daß ſie dies ungaſtliche

Wohnhaus betreten und dem menſchenfreſſenden
Kyklopenſchlunde ſich vertraun in blindem Wahn.
Doch haltet euch nur ruhig, daß wir hören erſt,
Woher ſie kamen zum ſikeliſchen Aetnaberg.

Die Vorigen. Odyſſeus tritt mit den Ruderknechten auf.

Odyſſeus.

Ihr Freunde, ſagt uns, wo wir friſches Waſſer hier,
Den Durſt zu löſchen, finden, ob bedürftigen
Schiffleuten Einer Speiſe wohl verkaufen mag?
Was iſt das?
In eine Stadt des Bachos, ſcheint es, kamen wir;
Ein Schwarm von Satyrn flattert um die Höhle dort.
Vor allen ruf' ich meinen Gruß dem älteſten.

Seilenos.

Dank, Herr! Doch ſage, wer du biſt, aus welchem Land.

Odyſſeus.

Odyſſes, Kephallenerfürſt aus Ithaka.

Seilenos.

Den Schwätzer kenn' ich, Siſyphos' verſchmitzten Sohn.

Odyſſeus.

Der eben bin ich; aber läſtre nicht, o Freund.

Seilenos.

Von wannen ſchiffend kamſt du nach Sikelia?

Odyſſeus.

Aus Ilion, nachdem ich Troja's Mühn beſtand.

Seilenos.

Wie? Fandeſt du zum Vaterlande nicht den Weg?

Odyſſeus.

Sturmwirbel rafften mit Gewalt hieher mich fort.

Seilenos.

Poz! Da geſchah dir eben das, was mir geſchah.

Odyſſeus.

So riß auch dich der Winde Sturmgewalt hieher?

Seilenos.

Den Räubern folgt' ich, die geraubt den Bromios.

Odyſſeus.

Doch welches Land iſt dieſes, und wer wohnt darin?

Seilenos.

Du ſiehſt Sikelia's höchſten Berg, den Aetna hier.

Odyſſeus.

Wo ſind die Thürme, wo die Mauern einer Stadt?

Seilenos.

Du ſuchſt umſonſt, Herr; menſchenleer ſind dieſe Höhn.

Odyſſeus.

Wer wohnt in dieſen Gauen? Wilde Thiere wohl?

Seilenos.

In Höhlen, nicht in Häuſern, wohnt Kyklopenvolk.

Odyſſeus.

Wer iſt ihr Herrſcher? Oder ruht im Volk die Macht?

Seilenos.

Es ſind Nomaden; Keiner hört auf Andrer Wort.

Odyſſeus.

Bebaun ſie Felder? Oder wovon leben ſie?

Seilenos.

Von Milch und Käſe nährt man ſich und Hammelfleiſch.

Odyſſeus.

Den Trank des Bacchos kennen ſie, der Rebe Saft?

Seilenos.

O nein; ein freudenloſes Land bewohnen ſie.

Odyſſeus.

Doch ſind ſie gaſtlich, freundlich wohl mit Fremdlingen?

Seilenos.

Die Fremden bringen, ſagen ſie, das beſte Fleiſch.

Odyſſeus.

Was? Sind es Wilde, ſchlingen Menſchenfleiſch hinab?

Seilenos.

Kein Fremder kam noch, welcher nicht geſchlachtet ward.

Odyſſeus.

Wo weilt er ſelbſt, der Kyklope? Hier in der Höhle wohl?

Seilenos.

Mit ſeinen Hunden jagt er Wild auf Aetna's Höhn.

Odyſſeus.

Nun, ſoll ich ſagen, wie wir dieſem Land entfliehn?

Seilenos.

Sprich nur, Odyſſeus; Alles will ich thun für dich.

Odyſſeus.

Wohlan, verkauf' uns Speiſe; daran fehlt es uns.

Seilenos.

Wir haben Nichts hier, wie geſagt, Nichts außer Fleiſch.

Odyſſeus.

Auch das genügt uns, wenn es nur den Hunger ſtillt.

Seilenos.

Auch Feigenkäſe ſteht zu Dienſt, auch Milch der Kuh.

Odyſſeus.

An's Licht heraus mit; was man kauft, beſieht man gern.

Seilenos.

Wie viel des Goldes, ſage, gibſt du mir dafür?

Odyſſeus.

Kein Gold; den Trank des Dionyſos bring' ich euch.

Seilenos.

Du nennſt, o Beſter, was wir lange ſchon erſehnt.

Odyſſeus.

Und Maron gab mir dieſen Trank, des Gottes Sohn.

Seilenos.

Er, den in meinen Armen einſt ich auferzog?

Odyſſeus.

Der Sohn des Bacchos, daß du nicht mehr zweifeln magſt.

Seilenos.

Iſt er im Fahrzeug, oder bringſt du gleich ihn mit?

Odyſſeus.

Hier dieſer Schlauch verbirgt ihn, wie du ſiehſt, o Greis.

Seilenos.

Mit dieſem Tröpflein füll' ich kaum die Backen mir.

Odyſſeus.

Zweimal ſo viel noch hab' ich, als dem Schlauch entſtrömt.

Seilenos.

Traun, eine ſchöne Quelle, die mir munden ſoll!

Odyſſeus.

Verlangſt du nicht vom unvermiſchten Wein zuerſt?

Seilenos.

Natürlich; denn die Probe lockt den Kauf herbei.

Odyſſeus

(zieht einen Becher hervor).

Hier, ſamt dem Schlauche bring' ich auch den Becher mit.

Seilenos.

Auf, eingeſchenkt! Dann trink' ich und entſchließe mich.

Odyſſeus.

Da nimm.

Seilenos.

Der Tauſend! Welchen ſüßen Duft er hat!

Odyſſeus.

Du kabeſt dieſen?

Seilenos.

Nimmermehr! Ich riech' ihn nur.

Odyſſeus.

So koſte, daß du nicht allein mit Worten lobſt.

Seilenos

(trinkt).

Juchhei! Zum Reigentanze ruft mich Bacchos auf!
Ha ha ha!

Odyſſeus.

Nun, rieſelt' er durch deine Gurgel leicht hinab?

Seilenos.

Bis auf die Zehenſpitzen drang's hinunter mir.

Odyſſeus.

Und obendrein noch zahlen wir ein Sümmchen dir.

Seilenos.

O laß das Geld ſein, und erleichtre nur den Schlauch.

Odyſſeus.

So ſchafft die Käſe, ſchafft die Lämmer nun heraus.

Seilenos.

Das will ich, kümmre wenig um die Herren mich.
Die Heerden aller Kyklopen gäb' ich gern dafür,
Um einen einzigen Becher auszuſchlürfen nur,

Und ſtürzt' ins Meer vom Laukasfelſen mich hinab
Um Einen Rauſch mit unumwölkten Augenbraun.
Wer nicht am Trinken Freude hat, der iſt ein Narr;
Da werden alle Geiſter wach, da ſchließen ſich
Der Frauen Reize voller auf, Umarmungen
Und Drücke, Küſſe folgen und ich weiß nicht was,
Und alles Leids Vergeſſen. Sollt' ich ſolchen Trank
Nicht küſſen und des Kyklopen ungeſchlachten Kopf
Froh fahren laſſen ſamt dem Einen Auge vorn?

(geht in die Höhle.)

Chor.

Nun hör', Odyſſeus; plaudern wir ein wenig noch!

Odyſſeus.

Ihr ſeid mir Freunde; nehmt auch mich als euren Freund.

Chor.

Ihr nahmet Troja's Mauern ſamt der Helena?

Odyſſeus.

Und König Priamos' ganzes Haus zerſtörten wir.

Chor.

Nicht wahr: ſobald das ſchöne Weibchen euer war,
Habt ihr es alle nacheinander durchgeküßt?
Denn Freude macht der Wechſel vieler Männer ihr.
Die falſche Schlange! Da ſie kaum die ſcheckigen
Pomphoſen um die Schenkel ſah, die goldene
Halskette, die dem Phryger um den Nacken hing:
So ward ſie närriſch, und verließ den beſten Kerl,
Den Menelaos. Wäre doch der Fraun Geſchlecht
Gar nie geſchaffen worden, — als allein für mich!

(Seilenos kommt aus der Höhle zurück.)

Seilenos.

Hier habt ihr Alles, was von Vieh geweidet wird,
O Fürſt Odyſſeus, zarter Lämmer blökenden
Nachwuchs, und Käſe, dick und fett, im Ueberfluß.
Nun eilt, entfernt euch ungeſäumt von der Höhle weg,
Und bringt mir bald der Rebe luſtigen Trank dafür!

Odyſſeus.

Dort ſeh' ich, ach! den Kyklopen! Was beginnen wir?

Wir ſind verloren, Alter! Wo, wo fliehn wir hin?

Seilenos.

In dieſe Felskluft, wo du dich verbergen kannſt.

Odyſſeus.

Das wäre mißlich, gingen wir ſo ſelbſt in's Nez.

Seilenos.

Mitnichten! Viel Schlupfwinkel hat der Felſen ja.

Odyſſeus.

Nein, nein! Gewaltig thäten da die Troër groß,
Wenn wir vor Einem flöhen; und ich hielt ja doch
Viel tauſend Phryger oft zurück mit meinem Schild.
Nein! Wenn wir ſterben müſſen, ſei's ein edler Tod;
Doch, bleib' ich leben, wahr' ich ſchön den alten Ruhm.

Die Vorigen. Der Kyklop.

Der Kyklop
(heraneilend).

Halt! Sachte! He, was gibt es? Welch ein toller Muth?
Wozu der wilde Jubel? Nicht des Bachos Luſt,
Nicht eh'rne Klappern ſchalten hier, kein Paukenſchlag.
Wie ſteht's im Stall mit den neugebornen Lämmern? Gehn
Sie nach den Eutern, laufen ſie den Müttern nach,
Friſchweg zu ſaugen? Iſt in Binſenkörben ſchon
Des fetten Käſes Fülle, den ihr ausgepreßt?
Wie? Sprechet, redet! Oder gleich ſoll dieſes Holz
Euch weinen machen! Blicket auf, nicht unterwärts!

Chor.

Sieh da! Zu Zeus ſelbſt heb' ich ſchon mein Haupt empor,
Und ſeh' Orion droben ſamt der Sterne Heer.

Der Kyklop.

Iſt uns das Mittageſſen hübſch zurechtgemacht?

Chor.

Gewiß; die Kehle ſei nur auch bereit dazu.

Der Kyklop.

Die Trinkgefäſſe, ſind ſie ſchon mit Milch gefüllt?

Chor.

Austrinken kannſt du, wenn du willſt, ein ganzes Faß.

Der Kyklop.

Schaf- oder Kuhmilch oder beides auch vermiſcht?

Chor.

Wonach dich lüſtet; trinke mich nur nicht hinab.

Der Kyklop.

Bewahre! Denn ihr ſpränget mir im Bauch herum,
Und riſſet Poſſen, daß ich müßt' alsbald vergehn.
(Er bemerkt plötzlich den Odyſſeus mit ſeinen Gefährten.)
Ho! welchen Haufen ſeh' ich dort am Stalle ſtehn?
Seeräuber oder Diebe ſind im Lande wohl.
Aus meiner Höhle ſeh' ich hier die Lämmerchen
Mit ſchwanken Weiden feſtgekoppelt, ſeh' umher
Die Käſekörbe ſtehen, auch den Alten, dem
Sein kahles Haupt von Schlägen aufgeſchwollen iſt.

Seilenos.

Ach, ach! Ich habe Fieber; ſo zerklopft bin ich!

Der Kyklop.

Von wem, o Greis? Wer übt' an deinem Kopf die Fauſt?

Seilenos.

Hier dieſe, weil ich dein Gehöf nicht plündern ließ.

Der Kyklop.

Daß ich von Göttern ſtamm' ein Gott, ſie wußten's nicht?

Seilenos.

Ich ſagt' es ihnen; doch ſie trugen Alles fort,
Und deinen Käſe ſchmausten ſie, ſo ſehr ich ſchalt,
Und ſchleppten weg die Lämmer; ja ſie drohten, mit
Dreiellendicker Kette dich zu binden, dir
Das Eingeweide durch das Aug' herauszuziehn,
Und wohl mit Geißeln deinen Rücken durchzubläun,
Darauf geknebelt auf die Ruderbänke dich
Des Schiffs hinabzuwerfen, und als Mühlenknecht
Dich wegzuhandeln oder daß du Steine ſchleppſt.

Der Kyklop.

Wahrhaftig? Gebſt du nicht geſchwind, ein großes Beil
Zu ſchleifen, bringſt ein mächtig Bündel Holz daher,
Es anzuzünden? Denn ich ſchlachte ſie ſogleich,
Und fülle meinen Magen mit dem warmen Fleiſch,

Das auf der Kohle bratet, mein Vorleger ſelbſt,
Und ſchling' hinunter, was mir ſonſt im Keſſel kocht.
Das Fleiſch des Berggewildes bin ich überſatt,
Genug der Hirſch' und Löwen hab' ich ſchon verſpeist;
Doch iſt es langher, daß ich Menſchenfleiſch genoß.

Seilenos.

Das Neue nach dem langgewohnten Alten, Herr,
Schmeckt immer beſſer. Freilich war's nicht neulich erſt,
Daß Fremde hier in deiner Höhle dich beſucht.

Odyſſeus.

Kyklop, vernimm auch andrerſeits uns Fremdlinge.
Wir wünſchten Nahrungsmittel einzukaufen, und
Verfügten uns nach deiner Höhl' herauf vom Schiff.
Da hat mir der für einen Becher Wein das Vieh
Verkauft und übergeben, als er ausgezecht;
Wir waren einig, und Gewalt ward nicht geübt.
Nun ſchwazt er lauter unvernünftig Zeug, nachdem
Man ihn auf böſem Schacher traf mit deinem Gut.

Seilenos.

Was? Ich? Verdirb, Elender!

Odyſſeus.

Wenn ich Lügen ſprach.

Seilenos.

Nein, beim Poſeidon, welcher dich erzeugt, Kyklop,
Beim allgewaltigen Triton, bei Kalypſo, bei
Nereus und Nereus' Töchtern, bei den heiligen
Meerfluten ſchwör' ich und dem ganzen Fiſchgeſchlecht,
Mein allerſchönſtes Herrchen, mein vortreffliches
Kyklopchen, daß ich nie dein Gut den Fremdlingen
Verkaufte. Wenn ich lüge, treff' ein böſer Tod
Hier dieſe böſen Buben, die mein Liebſtes ſind!

Chor.

Du ſtirb! Ich ſelbſt ſah, wie du dort den Fremdlingen
Das Gut verkaufteſt. Wenn ich unwahr rede, ſoll
Mein Vater ſterben; doch die Fremden laß in Ruh.

Der Kyklop.

Ihr lügt; auf dieſen Alten bau' ich feſter noch,

Als auf Rhadamanthys, und gerechter nenn' ich ihn.
Nun will ich Antwort: Freunde, sagt, woher ihr kamt,
Von wannen stammet, welche Stadt euch auferzog.

Odysseus.

Wir sind vom Eiland Ithaka; von Ilion,
Das unser Arm zerstörte, kamen wir, Kyklop,
An dein Gestade durch des Meeres Wuth verstürmt.

Der Kyklop.

Ihr zogt, zu rächen Helena's, der Schnöden, Raub,
Zur Nachbarin des Skamandros, ihr zur Troërstadt?

Odysseus.

Ja, wir; die schweren Mühen überstanden wir.

Der Kyklop.

Ein schnöder Heerzug, einer einzigen Frau zulieb
In Schiffen auszuziehen nach der Phrygerland!

Odysseus.

Ein Gott verhängt' es; keinen Menschen schilt darum.
Doch wir — zu dir, Herr, flehen wir, dem edlen Sohn
Des Meerbeherrschers, sagen frank und ohne Scheu:
Nicht morde deine Freunde, die dein Felsenhaus
Besuchten, nicht zum Gräuelmahle schlachte sie!
Denn wir, o Herr, wir haben deinem Vater einst
In Hellas' Meeresbuchten Tempelsiz' erbaut.
Und unzerstört ist Tänaros' geweihter Port,
Der hohe Busen Malea's, der göttlichen
Athene silberreicher Fels auf Sunion,
Der Ankerplaz von Gerästos; und die schwere Schmach,
Verübt an Hellas, schenkten wir den Phrygern nicht:
Der Ruhm ist auch der deine, weil du Hellas' Gaun
Bewohnst an Aetna's feuersprühendem Felsenhaupt!
Nach Menschensitte wende dich zu meinem Flehn,
In deinen Schuz nimm arme Schiffbruchleidende,
Und gastlich beut uns Gaben, hilf mit Kleidern aus,
Und unsre Glieder stecke nicht, gleich Ochsenfleisch,
An Spieße, Schlund und Magen dir zu sättigen!
Genug bereits hat Troja Hellas' Land verwaist;
Es trank das Blut so Vieler, die sein Eisen traf,

Entriß den Fraun die Männer, machst' Altmütterchen
Und graue Väter kinderlos. Wenn du den Reſt
Am Feuer röſteſt und verzehrſt als grauſes Mahl;
Wo ſoll es dann hinkommen? Folge mir, Kyklop,
Gebiete deiner Lüſternheit, zieh frommen Sinn
Dem gottvergeßnen Frevel vor: denn manchem Mann
Hat böſe Gier mit ſchwerer Strafe ſchon gelohnt.

Seilenos.

Ich will dir rathen: laß von dieſes Mannes Fleiſch
Nichts ungenoſſen; ſpeiſeſt du die Zunge weg,
So wirſt du gar beredſam, gar gewandt, Kyklop.

Der Kyklop (zu Odyſſeus).

Reichthum, du Menſchlein, Reichthum iſt der Weiſen Gott,
Das Andre Dunſt und eitle Wortgebilde nur.
Die Meeresfeſten, die mein Vater aufgebaut,
Die laſſ' ich laufen; was erwähnſt du ſie mir auch?
Mir iſt Kronions Donnerkeil nicht ſchrecklich, Freund,
Kein ſtärkrer Gott auch ſcheint mir Zeus, als ich, zu ſein.
Das Andre ſind mir Poſſen nur: das ſollſt du gleich
Vernehmen. Wann er aus den Höhn Plazregen ſchickt,
Beut dieſe Felſenhöhle mir ein dichtes Dach.
Ich brat' ein Kalb mir oder auch ein wildes Thier,
Und ſchmauſ' es, ſtrecke den Bauch empor, und feucht ihn wohl,
Austrinkend einen Eimer Milch, und lärme mit
Zeus' Donnern um die Wette, ſtampfend auf den Grund.
Gießt dann der Thraker Boreas uns Schnee herab,
So hüll' ich warme Pelze mir von Thieren um,
Und mache Feuer, und der Schnee — nichts acht' ich ihn.
Auch muß das Land mir, woll' es oder woll' es nicht,
Gras wachſen laſſen, daß die Heerde fetter wird.
Die ſchlacht' ich Keinem, außer mir (den Göttern nicht)
Und meinem Bauch hier, aller Götter Könige.
Denn voll ſich eſſen jeden Tag, voll trinken ſich,
Und ſich um Nichts abhärmen, das, das iſt der Zeus,
Den weiſe Männer ehren. Die mit künſtlicher
Geſetze Kram der Menſchen Leben buntgefärbt,

Die mag der Henker holen! Ich will meinem Sinn,
Ohn' abzulaſſen, gütlich thun, und ſchmauſe dich.
Und nimm zum Gaſtgeſchenke, daß Niemand mich ſchilt,
Dies Feuer und meines Vaters Keſſel hier, worin
Ich deine zähen Knochen ſchön ausſieden will.
Nun geht hinein, ihr! Tretet um den heiligen
Altar des Höhlengottes, mir ein leckrer Schmaus!

(Er geht mit den gefangenen Schiffern in die Höhle.)

Odyſſeus.

Ach, ach! Entflohen bin ich wohl des Troërkriegs,
Des Meers Gefahren; aber nun an des Frevlers Sinn,
Dem Felſenherzen, landet' ich und ſcheitere!
O Pallas, Göttin, Zeusgeborne Königin,
Nun, nun errette! Grauſer, als vor Ilion,
Iſt unſre Noth, an Todesabgrund ſchweben wir.
Und du, bewohnend lichter Sterne Siz, o Zeus,
Der Gäſte Hort, ſchau dieſes! Siehſt du ſolches nicht:
Wähnt nur der Thor dich einen Gott, uns biſt du Nichts.

(Er geht in die Höhle.)

Erſter Halbchor.

Oeffne deinen weiten Schlund, Kyklop,
Sperr' auf den Rachen; dir bereit und fertig ſchon
Dampft in den Kohlen Gekochtes, Gebratenes: ſchling' es hinab denn!
Und zerleg' und zerhack' und zerbeiße ſie,
Die Glieder der Fremdlinge, die du
Auf zottigem Geisfell niedergeſtreckt!
Bacchos, verlaß mich nicht,
Und ſend' allein du mir allein ein rettend Boot!

Zweiter Halbchor.

Fahre wohl, du grauſe Felskluft, fahre hin das Opfermahl,
Das Aetna's Sohn,
Der wilde Kyklop verſchlingt,
Der ſich ſelbſt an dem Fleiſche labt
Der Fremden, nicht dem Altar es bringt!
O grauſam iſt er, grauſam,
Der die Fremden ſchlachtet, die

An seinem Haus und Herde Schuz gesucht,
Sie zerstückt und zerreißt,
Und das Gesottene schmaust mit abscheulichem Zahne,
Gekocht auf heißer Kohle, Menschenfleisch!

(Odysseus kommt aus der Höhle zurück.)

Odysseus.

Was sag' ich, Götter? Grauses mußt' ich sehn im Fels;
Unglaublich ist es, Fabeln gleich, nicht Menschenwerk!

Chor.

Was ist es, Odysseus? Hat der gottvergessene
Kyklop die lieben Freunde dir hinabgewürgt?

Odysseus.

Er faßte zwei in's Auge, wog in den Händen sie,
Die stärksten unter allen und genährtesten.

Chor.

Wie habt ihr das erduldet, Unglückseliger?

Odysseus.

Nachdem wir eingetreten hier im Felsenhaus,
Entflammt' er erst des Feuers Glut auf breitem Herd,
Auf den er hoher Stämme Last von Eichen warf,
So viel sich auf drei Güterwagen laden läßt.
Dann nahm er Fichtenblätter und bereitete
Auf niedrem Grund ein Lager, nächst der Flamme Glut.
Und einen Trinknapf füllt' er, der zehn Kannen hielt,
Und goß gemelkter Kühe weiße Milch hinein,
Stellt' einen Epheubecher sich daneben, der
Drei Ellen breit schien, aber wohl vier Ellen tief,
Und hing den ehernen Kessel über dem Feuer auf,
Und spize Pfähle brannt' er vorn im Feuer hart,
Geglättet wohl mit der Sense, doch aus Dornenholz,
Gehaun am Aetnaberge dort mit scharfem Beil.
Drauf, als der gottverhaßte Koch der Unterwelt
Gerüstet Alles, packt' er mir und mordete
Zwei meiner Fahrtgenossen mit gewandter Faust;
Er warf den einen in des Kessels eh'rnen Schlund,
Den andern wieder faßt' er hoch am Fußgelenk,
Und schmettert' ihn an eines Felsen spizen Zahn,

Daß ihm das Hirn verſprützte, nahm ſein grauſes Beil,
Und ſchlug das Fleiſch herunter, briet am Feuer es,
Warf andres, um es zu kochen, in des Keſſels Bauch.
Ich weinte helle Zähren, ich Unſeliger,
Und ſchaltet' um den Kyklopen, und bedient' ihn raſch;
Die Andern hielten, Vögeln gleich, ſich bang verſteckt
In Felſenlöchern, todesblaß im ſcheuen Blick.
Nun, als er meiner Freunde gnug hinabgewürgt,
Und ekle Luft ausathmend auf den Rücken fiel,
Gab eine Gottheit mir es ein: mit reinem Trank
Des Maron füll' ich einen Napf, und bring' es ihm,
Und ſpreche: „Du, des Meerbeherrſchers Sohn, Kyklop,
Hier ſiehe, welchen Göttertrank Hellenenland
Aus Rebenblut bereitet, des Dionyſos Luſt!"
Er, überſatt vom ſchauervollen Menſchenmahl,
Ergreift und ziehend ſchlürft er ihn mit Einmal aus,
Und hebt die Hand, und ſchmunzelt: „Beſter fremder Mann,
Wohl ſchönen Trank zu ſchönem Mahle beutſt du da!"
Sobald ich merkte, daß der Trank ihn hoch erfreut,
Bot ich den zweiten Becher ihm; mir ahnte, daß
Ihn bald der Wein verderben, daß er büßen wird.
Und ſchon zu ſingen hob er an; ich aber goß
Ihm Becher ein auf Becher, und berauſcht' ihn ganz.
Er ſingt und johlt, indeſſen meine Gefährten laut
Aufheulen, daß die Höhle dröhnt. Ich ſchlüpfte ſtill
Hinaus, und will euch retten, wenn ihr wollt, und mich.
So ſprechet: wollt ihr oder wollt ihr nicht entfliehn
Dem Mann, dem ungeſchlachten, und um Bacchios'
Altäre wohnen, froh Najaden zugeſellt?
Dein Vater drinnen ſtimmt damit vollkommen ein.
Doch — alterſchwach iſt dieſer, iſt betäubt vom Trank,
Und zappelnd hängt er am Becher, wie an Vogelleim,
Und ſenkt die Flügel. Aber du biſt Jüngling noch;
Drum rette dich mit mir, und deinen alten Freund,
Der kein Kyklop, den Bacchos, ſuch' ihn wieder auf.

Chor.

O mein Geliebter, daß ich ſähe dieſen Tag,

Da wir des Kyklopen gottvergeßnem Haupt entfliehn!
Denn lange her ſchon iſt es, daß der Becher mir,
Der holde, fehlt, und jenem kann ich nicht entfliehn.

Odyſſeus.

Vernimm denn, welche Strafe wir dem Ungethüm
Erdacht, und wie du fliehen magſt aus deiner Haft.

Chor.

Sprich! Aſiatiſcher Cithern Laut vernahm' ich nicht
Freudvoller, als des Ungeheuers Untergang.

Odyſſeus.

Zu ſeinen Brüdern will er gehn, den Kyklopen, ſie
Bewirthen, doch mit ſeinem Bacchostrank vergnügt.

Chor.

Ich merke: draußen denkt ihr ihn in Waldesnacht
Zu morden, oder ſtürzet ihn vom Fels hinab.

Odyſſeus.

O, nichts dergleichen; ſchlauer hab' ich's ausgedacht.

Chor.

Wie denn? Als klug, Herr, rühmt man dich uns lange ſchon

Odyſſeus.

Ich rathe dieſen Gang ihm ab, und ſtell' ihm vor:
Kyklopen ſoll er dieſen Wein nicht ſchenken, nein,
Ihn ſelbſt allein behaltend ſich des Lebens freun.
Doch wann er ſchläft, von Bacchos überwältiget:
Dann iſt im Haus hier eines Oelbaums Aſt, und den
Hau' ich mit dieſem Schwert herab, und ſpitz' ihn zu,
Leg' ihn in's Feuer, und ſobald er angebrannt,
Ergreif' und ſtoß' ich glühend ihn dem Kyklopen in's
Geſicht, und brenn' ihm mitten aus des Auges Licht,
Gleichwie der Zimmrer, der ein Schiff zuſammenfügt,
Den Bohrer tüchtig an den zwei Handhaben dreht,
So dreh' ich meinen Balken um im leuchtenden
Kyklopenauge, bis der Stern vertrocknet iſt.

Chor.

Juchhei! Juchhei!
Wir ſind entzückt, wir raſen! Wie fein ausgedacht!

Odyſſeus.

Dann bring' ich euch und die Freunde ſamt dem Alten dort
In meines dunkeln Schiffes weit gewölbten Bauch,
Und Doppelruder tragen euch aus dieſem Land.

Thor.

Sprich, kann ich nicht auch, dir geſellt zu heiligem
Bündniß, den Baumaſt, der das Aug' ihm blenden ſoll,
Anfaſſen? Gerne nähm' ich Theil am blut'gen Werk.

Odyſſeus.

Auch ſollſt du dieſes; denn der Aſt iſt übergroß.

Thor.

Die Laſt von hundert Wagen höb' ich, traun, empor,
Wenn ich dem Kyklopen, der mir ſchlimm verderben ſoll,
Ausbrennen kann ſein Auge, wie ein Weſpenneſt.

Odyſſeus.

So ſchweiget alle, (denn ihr kennt nun meine Liſt,)
Und wann ich euch gebiete, folgt des Meiſters Wort.
Denn nicht verlaſſen will ich, die da drinnen ſind,
Die Freunde, mag nicht ohne ſie gerettet ſein.
Wohl könnt' ich fliehen, bin zur Höhle ſchon heraus;
Doch wär' es unrecht, wollt' ich ſie, mit welchen ich
Hieher gekommen, laſſen, und allein entfliehn.

Erſter Halbchor.

Wohlauf, wer ſtellt ſich voran? Wer folgt
Auf den Erſten ſofort, und ergreift das Gehälk,
Und bohrt dem Kyklopen in's Aug' es hinein,
Und zerſchmettert den funkelnden Stern ihm?

(Man hört Geſang aus der Höhle.)

Zweiter Halbchor.

Sei ſtill, ſei ſtill! Da kommt er berauſcht,
Mistönigen Laut, reizloſen Geſang
Anſtimmend, heraus aus dem Felſengemach;
Bald wird er mir jammern und heulen.
Wohlan, er lerne von uns den Geſang,
Den er nimmer gelernt!
Durchaus, ha! muß er erblinden!

Der ganze Chor.

Strophe.

O Beglückter, der mit Jubeln
An dem holden Quell der Trauben,
Zu dem Festgelag sich ausstreckt,
Den Geliebten froh im Arm hält,
Und im Lager hält die Traute,
Die Geliebt' am blonden Haupthaar,
Und von Oel duftend die Locken,
An der Thür' harrt und hineinruft: „Wer macht auf?"

Der Kyklop
(der aus der Höhle herausgetreten).

Erste Gegenstrophe.

Lalalah! Ich bin von Wein voll,
Uno genoß des schönsten Mahles,
Bin befrachtet, gleich dem Lastschiff,
Bis hinauf zum Bauchverdecke.
Mich verlockt der Wiese Prangen
In des Lenzes Grün zum Schmause,
Zu der Sippschaft der Kyklopen.
O so gib, Fremdling, den Schlauch her, schenke mir ein!

Chor.

Zweite Gegenstrophe.

Aus der Liebesgrotte naht er
Mit verzücktem Liebesblicke;
O, mich liebt ein schöner Jüngling!
Das entflammte Feuer soll dich,
Wie der Kuß der zarten Jungfrau,
In dem Thau der Grotte laben,
Und ein buntfarbiger Kranz schlingt
Um das Haupt dir, um die Schläfe sich sofort.

Odysseus.

Kyklop, vernimm nun; denn genau bin ich bekannt
Mit diesem Bacchos, den ich dir zu trinken gab.

Der Kyklop.

Der Bacchios — für welche Gottheit hält man ihn?

Odyſſeus.

Der Freuden größte ſpendet er den Sterblichen.

Der Kyklop.

Ach ja! So lieblich kommt er mir den Schlund herauf.

Odyſſeus.

Ein ſolcher Gott iſt für keinen Menſchen thut er weh.

Der Kyklop.

Wie mag der Gott denn gern' in einem Schlauche ſein?

Odyſſeus.

Du magſt ihn hinthun, wo du willſt, da wohnt er gern.

Der Kyklop.

Dem Gotte ziemt nicht, daß er wohn' in einem Fell.

Odyſſeus.

Wie? Wenn's Genuß bringt, iſt das Fell dir unbequem?

Der Kyklop.

Die Schläuche haſſ' ich, doch den Trank da lieb' ich wohl.

Odyſſeus.

So bleibe hier, und trinke wohlgemuth, Kyklop.

Der Kyklop.

Und meinen Brüdern ſpend' ich nicht von dieſem Trank?

Odyſſeus.

Mehr Ehre haſt du, wenn du ihn für dich behältſt.

Der Kyklop.

Und mehr Gemeinſinn, theil' ich ihn den Freunden mit.

Odyſſeus.

Schmachworte, Schläge, Zänkerein gebiert der Schmaus.

Der Kyklop.

Ich zeche, dennoch legt an mich kein Menſch die Hand.

Odyſſeus.

Wer wohl gezecht hat, muß im Hauſe bleiben, Freund.

Der Kyklop.

Ein blinder Thor iſt, wer bezecht nicht luſtig wird.

Odyſſeus.

Und weiſe, wer im Rauſche fein zu Hauſe bleibt.

Der Kyklop.

Was thun, Seilenos? Räthſt du mir zu bleiben, Freund?

Seilenos.

Gewiß; wozu bedarf es andrer Gäſte noch?

Der Kyklop.

Wohl blüht, von jungem Raſen rings umgrünt, die Flur.

Seilenos.

Und bei der Sonnenwärme trinkt es ſich ſo ſchön:
Drum auf den Boden ſtrecke dich und ruhe mir.

Der Kyklop.

Gut!
Was ſtellſt du doch den Becher hinter mich, o Freund?

Seilenos.

Daß Keiner ihn wegnehme.

Der Kyklop.

Nein, du ſelber willſt
Ihn heimlich trinken; ſez' ihn nur in die Mitte da.
Du, Fremder, ſage, wie man dich bei Namen nennt.

Odyſſeus.

„Niemand." Doch ſpäter — welche Gunſt erzeigſt du mir!

Der Kyklop.

Von deinen Freunden allen ſchmauſ' ich dich zulezt.

Odyſſeus.

Du bieteſt mir ein ſchönes Gaſtgeſchenk, Kyklop.

Der Kyklop

(zu Seilenos.)

Du, was beginnſt du? Heimlich trinkſt du den Wein mir aus.

Seilenos.

Nein; weil ich freundlich blickte, hat er mich geküßt.

Der Kyklop.

Daß dich —! Den Wein wohl küßteſt du, nicht dieſer dich

Seilenos.

Bei Zeus, er ſagt, er liebe mich, ich ſei ſo ſchön.

Der Kyklop.

Schenk' ein; und gib den Becher mir nur tüchtig voll.

Seilenos.

Wie ſoll ich ihn denn miſchen? Ueberlegen wir's!

Der Kyklop.

Du Schwätzer! Gib ſo!

Seilenos.

Nein, fürwahr, nicht eher, als
Du dir das Haupt bekränzteſt und ich koſtete.

Der Kyklop.

Verwünſchter Mundſchenk!

Seilenos.

Wahrlich, ſüß iſt dieſer Wein!
Nur erſt den Mund geſäubert, eh du den Becher nimmſt!

Der Kyklop.

Sieh! Sauber ſind die Lippen, auch mein Bart iſt rein.

Seilenos.

Nun lege zierlich deinen Arm, und trinke dann,
Sowie du mich ſiehſt trinken und —
(Er deutet auf einen Satyr, der auch heimlich von dem Wein koſtet)
nicht mich.

Der Kyklop.

Aha!
Was machſt du?

Seilenos.

Weidlich trank ich aus, es ſchmeckte mir.

Der Kyklop.

Da nimm, o Fremdling, ſchenke du mir ſelber ein.

Odyſſeus.

Die Rebe, traun, iſt meinen Händen wohlbekannt.

Der Kyklop.

Auf, eingeſchenkt!

Odyſſeus.

Ich thu' es; aber ſchweige nur.

Der Kyklop.

Ein ſchweres Ding das, wenn man viel getrunken hat.

Odyſſeus.

Da haſt du, nimm und trinke, laß nichts übrig drin.
Fortziehen muß man, bis man ſtirbt, an ſolchem Trank.

Der Kyklop.

Juchhei! Geſcheit doch iſt das Holz des Rebenbaums.

Odyſſeus.

Und wenn du reichlich zogeſt auf ein reichlich Mahl,
Auch durſtlos dich befeuchtend, ſchläfſt du ſelig ein;
Doch, läſſeſt du was übrig, dörrt dich Bacchos.

Der Kyklop.

Hobo! Lalah!
Kaum ſchwamm ich durch; das nenn' ich lautre Seligkeit!
Mir iſt, als ob der Himmel ſich in Einem Kreis
Verbunden drehte mit der Erd'; ich ſehe Zeus'
Lichtthron und aller Götter reine Glorie.
Nicht küſſen mag ich; laſſet mich, ihr Chariten!
Mir gnügt an dem Ganymedes, bei den Chariten,
Das ſchönſte Kerlchen! Mehr gefällt ein hübſches Kind
Mit einem Bart mir, als ein Mädchenangeſicht.

Seilenos.

Ich bin des Zeus Ganymedes, meinſt du wohl, Kyklop?

Der Kyklop.

Den ich dem Hauſe Dardanos' entführen muß.

Seilenos.

Helft, meine Kinder! Schmählich wird mir mitgeſpielt!

Chor.

Du ſchiltſt und höhnſt den Liebling, weil er ſich bezecht?

Seilenos.

Weh! Bald empfind' ich dieſes Frankes Bitterkeit!
(Der Kyklop ſchleppt ihn taumelnd in die Höhle.)

Odyſſeus.

Wohlan, ihr Söhne des Bacchos, edle Jünglinge!
Nun iſt er innen; bald vom Schlaf gebunden wird
Er Menſchenfleiſch aus grauſenvollem Schlunde ſpein.
Der Stamm im Felsgewölbe dampft Rauchwirbel auf;
Und weiter Nichts iſt übrig, als des Auges Stern
Dem Kyklopen auszubrennen; drum ſei nur ein Mann.

Chor.

Diamantenſinn und Felſenſtärke haben wir.
Doch geh' hinein jezt, ehe Schmach den Vater trifft;
Wir ſind zu jedem Dienſte dir nach Wunſch bereit.

Odyſſeus.

Hephäſtos, Aetna's Herrſcher, nun entäußre dich
Des böſen Nachbars, brenn' ihm aus des Auges Stern!
Du, Gott des Schlummers, Ausgeburt der düſtern Nacht,
Fall' auf das gottverhaßte Thier mit ganzer Macht,
Und laßt Odyſſeus, der mit Ruhm den Troërkrieg
Durchkämpft, und ſeine Schiffer doch nicht untergehn
Durch Einen, dem Nichts Götter, Nichts die Menſchen ſind!
Sonſt gilt der Zufall uns allein als ächter Gott,
Und Göttermacht iſt ſchwächer, als das Ungefähr.

(Er geht in die Höhle.)

Chor.

Faſſen wird ohne Raſt
Das Eiſen nun des Mannes Hals, der die Gaſtfreunde verſchlingt:
In der Flamm' erliſcht ihm des Auges lichter Stern.
Schon zur Kohle ward der Stamm; verſteckt
Liegt in der Aſche bereits der gewaltige Baumaſt.
Komm denn, Maron, komm!
Wuthentbrannt ſchaffe dein Werk!
Blende den Stern im Kyklopenauge,
Daß der Trank ihm ſchlecht bekomme!
Auch ich möchte den epheutragenden Gott,
Den holden Bromios, wiederſehn,
Und aus der Wüſte des Kyklopen fliehn.
Ach, wird mir je dies Glück zu Theil?

Odyſſeus

(kommt eilig aus der Höhle hervor).

Um aller Götter willen ſchweigt, ihr Beſtien,
Seid ruhig, beißt in die Lippen! Nicht laut athmen mir,
Nicht blinzeln, euch nicht räuſpern dürft ihr mehr, damit
Das Ungeheuer nicht erwacht, bevor wir ihm
Den Strahl des Auges ausgelöſcht in unſrer Glut.

Chor.

Wir ſchweigen, ſchlucken durch den Mund die Luft hinab.

Odyſſeus.

Auf nun, hinein geht eilig, faßt des Baumes Stamm

Mit beiden Händen; wacker iſt er durchgeglüht.

Chor.

Beſtelle du nun, wer den angebrannten Kloz
Zuerſt ergreifen und das Aug' ausbrennen ſoll
Dem Ungeheuer, daß auch ich theilnehm' am Werk.

Erſter Halbchor.

Wir ſtehn ein wenig allzuweit von der Thüre fern;
Den Brand in's Auge ſtoßen wir ihm nimmermehr.

Zweiter Halbchor.

Und wir, wir wurden plözlich lahm im Augenblick.

Erſter Halbchor.

Dann geht es euch gerade ſowie mir: im Stehn
Verrenkten wir die Füße, wiſſen nicht wovon.

Odyſſeus.

Im Stehen habt ihr euch verrenkt?

Erſter Halbchor.

Und die Augen ſind
Uns voll von Staub und Aſche, wiſſen nicht woher.

Odyſſeus.

Ihr feigen Kerle ſeid zu gar nichts nüze mir!

Der ganze Chor.

Herr, unſer Rückgrad, unſer Buckel dauert uns;
Wir möchten unſre Zähne nicht mit Stößen uns
Einſchlagen laſſen: dieſes nennſt du feigen Sinn?
Doch iſt von Orpheus mir bekannt ein Zauberlied,
Bei deſſen Tönen ihm der Pfahl von ſelbſt in's Hirn
Einfährt, und dieſen Erdenſohn in Flammen ſezt.

Odyſſeus.

Schon lange wußt' ich, daß du ſo geartet biſt;
Nun weiß ich's beſſer. Meine Freunde muß ich denn
Zu Hülfe rufen. Wenn du nichts mit deiner Hand
Vermagſt, ſo brauche deine Zunge doch, damit
Durch deinen Zuruf meine Schaar ermuthigt wird.

(Er geht in die Höhle.)

Chor.

Ganz wohl! Ich will der König, ihr die Bauern ſein!
Durch meinen Zuruf werde blind das Ungethüm!

Wohlan, wohlan, ſtoßt wacker auf ihn, zögert nicht,
Brennet des Auges Licht ihm aus, dem gaſtverſchlingenden Unthier!
Räuchert ihn, brennet ihn,
Den Aetnaſchäfer; in's Auge bohrt,
Schleift ihn, daß er, wüthend von Schmerz, euch nicht ſchmählich bezahle!

Odyſſeus (mit den Seinigen aus der Höhle ſtürzend).
Der Kyklop. Der Chor.

Der Kyklop
(noch in der Höhle).

Weh, weh! Der Strahl des Auges iſt uns ausgebrannt!

Chor.

Ein ſchöner Päan! Singe ſo mir fort, Kyklop!

Der Kyklop.

Weh! Wie bin ich mißhandelt! Ich Verlorener!
Doch ſollt ihr lachend nicht entfliehn aus dieſer Kluft,
Ihr Taugenichtſe! Denn ich ſtehe hier am Thor
Des Schlundes, beide Hände ſtreck' ich aus nach euch!
(Er tritt vollends aus der Höhle heraus.)

Chor.

Weßwegen ſchreiſt du denn, Kyklop?

Der Kyklop.

Ich bin dahin!

Chor.

Elend ja ſiehſt du!

Der Kyklop.

Und ich bin's auch obendrein.

Chor.

Betrunken fielſt du mitten in die Kohlenglut?

Der Kyklop.

„Niemand" erſchlug mich.

Chor.

Alſo that dir Keiner weh.

Der Kyklop.

Mich blendet „Niemand."

Chor.

Alſo blind, Herr, biſt du nicht.

Der Kyklop.

O wäreſt du's!

Chor.

Wie kann dich Niemand blenden?

Der Kyklop.

Pah!

Du ſpotteſt? Wo iſt „Niemand"?

Chor.

Nirgendwo, Kyklop.

Der Kyklop.

Der Fremde, daß du mich recht verſtehſt, hat mir's gethan,
Der Schurke, der mit ſeinem Tranke mich verdarb.

Chor.

Ja, mächtig, ſchwerbezwingbar iſt des Weins Gewalt.

Der Kyklop.

Sprich, flohn ſie? Oder ſind ſie noch im Felſenhaus?

Chor.

Sie ſtehen ſchweigend hinter jener ſchattigen
Felswand verborgen.

Der Kyklop.

Sage, Freund: zu welcher Hand?

Chor.

Zu deiner Rechten.

Der Kyklop.

Wo?

Chor.

Gerad' am Felſen hier.

Vorwärts!

Der Kyklop.

O weh! Schmerz über Schmerz! Den Kopf zerſtieß
Ich mir an den Steinen.

Chor.

Und ſie fliehn vor dir davon.

Der Kyklop.

Doch hier nicht! Denn du ſagteſt hier.

Chor.

Dort ſag' ich nicht.

Der Kyklop.

Hier denn!

Chor.

Sie ſchleichen jezt um dich zur linken Hand.

Der Kyklop.

Weh!
Du ſpotteſt meiner, du verlachſt im Jammer mich.

Chor.

Ich ſpotte nicht mehr; doch der „Niemand" ſteht vor dir.

Der Kyklop.

(umhertappend)

Nichtswürdiger, wo, wo biſt du!

Odyſſeus.

Weit von dir entfernt
Steht hier Odyſſeus, und von Waffen wohlgeſchirmt.

Der Kyklop.

Wie ſagteſt du! Welch neuen Namen nennſt du da?

Odyſſeus.

Ich heiß' Odyſſeus, wie mein Vater mich genannt.
Du ſollteſt heut' abbüßen dem verruchtes Mahl!
Denn, traun, mit Schande brannt' ich Troja's Burg in Schutt,
Hätt' ich an dir nicht meiner Freunde Mord gerächt.

Der Kyklop.

Ach, ach! Ein alter Götterſpruch erfüllt ſich nun.
Durch dich geblendet würden wir, verkündet' er,
Wenn du von Troja kämeſt. Doch auch dir verhieß
Der Spruch, du würdeſt büßen einſt für dieſe That,
Und lange Zeit umtreiben auf der hohen See.

Odyſſeus.

Verdirb, du Scheuſal! Doch bewirkt' ich dieſes ſchon.
Ich gehe nun an's Ufer, und Sikelia's
Meerwogen theilend, ſchiff' ich heim in's Vaterland.

Der Kyklop.

Nein, wahrlich! Denn ich breche dieſen Felſen ab,
Und ſchmettre dich ſamt deiner Schiffsmannſchaft in Grund.
Empor die Berghöhn ſteig' ich, ob erklimmet auch,
Und klettre hier den durchgehöhlten Fels hinauf.

Chor.

Und wir, Odyſſeus, zugeſellt auf dieſer Fahrt,
Wir zollen fortan Preis und Dank dem Bacchus.

Anmerkungen.

V. 1. Hera rächte ſich an Bacchos, dem Sohne ihrer Nebenbuhlerin Semele, durch Wahnſinn, in dem er die Welt durchirrte.

„ 4. Den Dreaden, den Nymphen des Berges Nyſa, die, nach dem Gebote des Zeus, den jungen Gott ſäugten und erzogen.

„ 5. An dem Kriege wider die Giganten (die Erdgeborenen) nahm Bacchos mit ſeinem Lehrer Seilenos Theil.

„ 8. Enkelados, einer der Giganten.

„ 11. Bacchos miethete einſt, zur Ueberfahrt von der Inſel Ikaria nach Naxos, ein Fahrzeug tyrrhenſcher Seeräuber. Da er ſich nicht als Gott zu erkennen gegeben hatte, ſo wähnten die Elenden, an dem Jüngling eine Beute zu finden, und lenkten von der rechten Fahrt ab, um ihn an der nächſten Küſte zu verkaufen. Der erzürnte Gott verwandelte ſie in Delphine. Bothe.

„ 13. Die Söhne der Seilenen, die Satyrn.

„ 18. Matela oder Malea (mit kurzer Mittelſylbe), ein Vorgebirge in Lakonien.

„ 26. Anders:
Kyklopen, ſtatt in Bacchesjubeln uns zu freun.

„ 31. Sikinnis, eine den Satyrn eigenthümliche Art des Tanzes.

„ 39. Mit Aithäa, der Gemahlin des theſſaliſchen Fürſten Oineus, ſoll Bacchos die Deianeira gezeugt haben.

„ 41. Der vom Chor Angeredete iſt ein Schafbock.

„ 49. L. *οὐ νέον, ταῦθ' ἃ νῦν γ', ἃ τότε πάντ',*

„ 51. L. *αἰά, αἰά, ἃ σεμνὸν*
ἃ χρύσεον παῖδα τέκες σύ,
αἰά, ἰὼ πάτερ ἄναξ, ἰὼ πάτερ ἄναξ.

LB 11. L. 8.

17. April 1940

Κύκλωπος ἀγροικότερα σατυρικῆς

Κύκλωπος ἀγροικότερα.

V. 112. S. die Anmerkung zu V. 11.

„ 136. Feigenkäse: Käse, mit Feigensaft geronnen.

„ 178. das schöne Weibchen, Helena.

„ 183. dem Phryger, Paris.

„ 187. L. *τῶν νέων βουκόλων.*

„ 199. Anders:

Vertausend Phrygern häufig Stand mit meinem Schild.

„ 257. Anders:

Wir waren einig, ihm und mir geschah kein Zwang.

„ 268 Die bösen Buben, die Satyrn, seine Söhne.

„ 273. Rhadamanthys, einer der Richter der Unterwelt.

„ 277 f. Anders:

Nachdem wir diese Stadt zerstört, gelangten wir
Zu deinem Lande durch das Meer verstürmt, Kyklop.

„ 315. Der Höhlengott, der Bauch. Vgl. V. 334.

„ 444 f. Anders:

Zu seinen Brüdern will er gehn, den Kyklopen, will
Mit ihnen schmausen, dieses barbarischen Trankes froh.

„ 510. L. *κἀλὸς ὤν, φιλεῖ τις ἡμᾶς.*

„ 520. Anders:

Ach ja! So lieblich stößt er mir im Gaumen auf.

„ 536. Anders:

Was soll ich thun, Seilenos? Bleib' ich lieber hier?

„ 549. Anders:

Nein, nein; ich blickte freundlich, darum küßt' er mich.

„ 554. Gib so, ohne Wasser zuzugießen.

„ 592. den Vater, den Seilenos.

„ 621. ihr Bekken. Die Satyrn wurden mit Bockfüßen gebildet.

„ 640. Einen Sohn der Erde nennt Odysseus den Polyphemos, weil er ein Feind der Götter ist, wie die Giganten, die von dieser Göttin abstammten.

„ 668. Anders:

Gewaltig, schwarzbezwingbar ist des Weines Macht.